

Jahresbericht 2020



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband Zug



Alle Bilder: © SRK

Die sieben Rotkreuzgrundsätze

Menschlichkeit

Der Mensch ist immer und überall Mitmensch.

Unparteilichkeit

Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.

Neutralität

Humanitäre Initiative braucht das Vertrauen aller.

Unabhängigkeit

Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze.

Freiwilligkeit

Echte Hilfe braucht keinen Eigennutz.

Einheit

In jedem Land einzig und offen für alle.

Universalität

Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend.

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Zwei zentrale Ereignisse machten 2020 zu einem besonderen SRK-Zug-Jahr: 2020 stellte uns die Corona-Pandemie unerwartet vor neue Aufgaben, 2020 wurde auch der Wechsel in der Geschäftsführung des SRK Zug vollzogen.

Die Corona-Pandemie hat uns als eine den Menschen dienende Organisation in besonderem Mass angesprochen und herausgefordert: getreu den beiden zentralen Rotkreuzgrundsätzen «Menschlichkeit» und «Freiwilligkeit» hat sich das SRK Zug mit seinen Kompetenzen und Dienstleistungen bei den breit abgestützten lokalen und kantonalen Hilfsaktionen eingebracht. Es konnte auf die veränderten Bedürfnisse mit Einkaufshilfen und dem Telefondienst rasch reagieren und an wirtschaftlich Betroffene im Rahmen der Glücksketten-Spendenaktion dringende Überbrückungshilfen leisten.

Diese Unterstützung war nur möglich dank den vielen, auch neuen

Freiwilligen, einem speziellen Engagement der SRK-Zug-Angestellten, guter lokaler Kooperationen und grosszügigen Gönnerbeiträgen.

Das SRK Zug hat viel Menschlichkeit gespürt, die es weitergeben konnte – ein herzlicher Dank an alle Beteiligten!

Nachdem anfangs 2020 die amtierende Geschäftsführerin Brigitte Bart aus gesundheitlichen Gründen ihren Rücktritt ankündigte, sah sich der Vorstand des SRK Zug vor die Aufgabe gestellt, die Geschäftsführungsstelle neu zu besetzen. Mit Stefan Bellwald konnte er einen sehr kompetenten, engagierten Nachfolger verpflichten. Stefan Bellwald übernahm im Juli 2020 die Geschäftsführung.

Brigitte Bart wurde unter Verdankung ihrer grossen Leistungen fürs SRK Zug mit den besten Wünschen für ihre Zukunft im Oktober 2020 verabschiedet.

Der Vorstand des SRK Zug traf sich im 2020 zu vier Vorstandssitzungen. Die im 2020 geplante Strategie-Retraite wurde aufs 2021 verschoben, um sich mit der übergeordneten SRK-Strategie 2030 optimal koordinieren zu können und der neuen Geschäftsführung genügend Zeit einzuräumen, um sich in die Gegebenheiten des Schweizerischen SRK und in die operativen, organisationalen Grundlagen des SRK Zug einzuarbeiten.

Die Jahresrechnung weist 2020 wie auch bereits in den Jahren 2018 und

2019 einen budgetierten Jahresverlust aus – Ziel war es, das kumulierte Vermögen auf ein gegenüber den Spendenden und der Öffentlichkeit vertretbares und dem Betrieb angemessenes Mass zu reduzieren.

Der Vorstand wird sich anlässlich der geplanten Strategie-Retraite 2021 in diesem Zusammenhang auch wesentlich mit der Überprüfung der finanziellen Grundlagen beschäftigen.

Infolge der Corona-Situation wurde die 82. Mitgliederversammlung auf schriftlichem Weg vorgenommen. Der Vorstand verabschiedete Diane Bonelli unter Verdankung ihres wertvollen langjährigen Einsatzes aus dem Vorstand. Erfolgreich stellen sich die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Ayla Meier-Dolasir und Simona Wöhrle zur Wiederwahl, die beiden neuen Vorstandsmitglieder Natalia Dunn und Dijana Sakota zur Neuwahl.

Das SRK Zug blickt auf ein erfolgreiches, wenn auch anforderungsreiches 2020 zurück. Allen, die in der einen oder anderen Art dem SRK Zug gedient und zu einer guten Umsetzung der Aufgaben beigetragen haben, sei im Namen des ganzen Vorstandes ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Brigit Eriksson-Hotz
Präsidentin

Editorial des Geschäftsführers



Als spendenbasierte Organisation sind wir jedes Jahr aufs Neue herausgefordert, unsere Dienstleistungen den sich ändernden Bedürfnissen und Realitäten anzupassen und uns stetig weiterzuentwickeln, und dabei sorgsam mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln umzugehen. Nur so können wir Mitglieder und Gönner weiterhin überzeugen, dass Ihr Beitrag für die Bedürftigen einen Unterschied macht.

Als einer der Partner der Glückskette Schweiz durften wir im vergangenen Jahr zahlreichen Menschen mit einer finanziellen Überbrückungshilfe beistehen, um eine Überschuldung oder ein Abrutschen in die Sozialhilfe zu vermeiden. Dies brachte uns in Berührung mit Menschen in äusserst belastenden Lebensbedingungen. Ob Familien, Alleinerziehende oder Einzelpersonen, Sans-Papiers, Obdachlose oder Migranten; ihnen allen war gemeinsam, dass sie in Normalzeiten sich arran-

gieren konnten, auf Grund von Kurzarbeit oder Arbeitsplatzverlust aber unvermittelt in eine schwere finanzielle und teilweise auch psychische Krise gerieten.

Als kantonaler Verband mit einem bisherigen Schwerpunkt auf den Themen Gesundheit und Alter wollen wir dies zum Anlass nehmen, uns zu überlegen, wie wir diesen verwundbaren Menschen auch nach Abschluss der Glückskette-Aktion weiterhin Unterstützung anbieten können. Damit wollen wir auch unserem Anspruch, für die Bedürftigen im Kanton Zug einzustehen, noch gerechter werden.

Die Nachfrage nach dem Nachhilfe-Unterricht des Jugendrotkreuzes ist nach wie vor gross und es erfordert viel Zeit und grosses Engagement, genügend Freiwillige zu finden, die sich für ein Schulhalbjahr einsetzen wollen. Bisher gelang dies gut. Der Dank gilt all den jungen Erwachsenen, die neben Studium und Arbeit auf Freizeit verzichten, um Schülern und Schülerinnen aus finanziell schwachen oder bildungsfernen Familien etwas mehr Chancengleichheit in der Bildung zu ermöglichen.

Neben der Weiterentwicklung unseres Angebots für Menschen in schwierigen Lebenssituation, stellen wir uns aktuell auch den Herausforderungen der Digitalisierung. Sie bietet uns die Chance, den Administrationsaufwand merklich zu verringern. Damit sollen die Mitarbeitenden mittelfristig administrativ entlastet werden, damit sie ihre Ka-

pazität vermehrt für die Weiterentwicklung unseres Angebots und die Betreuung der Klienten einsetzen können. Die Digitalisierung bietet aber auch die Chance, uns nicht nur als traditionsreiche, sondern auch als zeitgemässe Organisation zu präsentieren.

Das Pandemiejahr 2020 war herausforderungsreich. Die Zukunft wird es nicht weniger sein. Noch lässt uns die Pandemie nicht los. Deren mittel- und längerfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen sind noch unklar, und wie sich diese auf das Spendenverhalten auswirken werden, wissen wir derzeit noch nicht. Es steht aber zu befürchten, dass die Zahl der in Not geratenen und Verletzlichen nicht abnehmen wird.

Wir stellen uns all diesen Herausforderungen und sind motiviert, immer neue Wege zu finden, Bedürftigen eine echte Stütze sein zu können.

Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden und Freiwilligen, die sich im letzten Jahr teilweise über die Masse engagiert und viel Flexibilität im Umgang mit der Corona-Pandemie gezeigt haben.

Stefan Bellwald
Geschäftsführer

Unterstützung in Zeiten der Pandemie

Fahrdienst

Der Beginn der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Richtlinien des BAG stellten uns im März vor neue Herausforderungen. Viele unserer Freiwilligen, durften aufgrund ihres Alters und der Zugehörigkeit zur «Risikogruppe» nicht mehr eingesetzt werden.

Somit machten wir uns auf die Suche nach neuen, jüngeren Freiwilligen und wurden dank extrem grosser Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung sehr schnell fündig.

Im Rotkreuz-Fahrdienst fuhren die neuen Freiwilligen und die jüngeren bestehenden Fahrer/innen prioritär für Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen dringend wichtige medizinische Termine wahrnehmen mussten.

Das konnten Dialysetermine, Chemotherapie oder Bestrahlungen sein. Im Lockdown wurden fast keine anderen Termine angefragt und somit konnten wir die Fahrten alle gut abdecken. Schwierig wurde es dann, als durch weitere Öffnungen wieder mehr Termine gebucht wurden, viele unserer jüngeren Freiwilligen wieder mehr in ihrem eigentlichen Beruf arbeiten mussten und wir aber immer noch nicht alle unsere langjährigen Freiwilligen einsetzen durften. Dass wir diese Herausforderung sehr gut bewältigen konnten,

ist der grossen Hilfsbereitschaft der Freiwilligen, ihrem enormen Engagement und der ausserordentlichen Flexibilität zu verdanken.

Neue Dienstleistungen

Als neue Dienstleistung bauten wir während des Lockdowns einen Besorgungsdienst auf und schlossen uns dem Einkaufs-Lieferservice von Coop an.

Unsere Freiwilligen lieferten Artikel des täglichen Bedarfs an Menschen, die wegen der Corona-Pandemie zu Hause bleiben mussten.

Mit Einkaufszettel, Schutzmasken, sowie Handschuhen ausgerüstet, machten sie sich auf den Weg in den Supermarkt, zum Kiosk oder in die Bäckerei, um die Wünsche ihrer «Kunden» bestmöglich zu erfüllen.

Vielen alleinlebenden und älteren Menschen fehlten die sozialen Kontakte. Aus diesem Grund riefen wir den Telefonkontakt-Dienst ins Leben.

Beim regelmässigen telefonischen Austausch hatten die Freiwilligen ein offenes Ohr, sprachen mit den Menschen über Alltagsorgen und beantworteten Fragen.



In diesem Bereich konnten sich auch die älteren Freiwilligen engagieren, da es zu keinem physischen Kontakt kam.

Leider konnten wir aber viele unserer sonstigen Aktivitäten nicht fortführen. So mussten zum Beispiel die Besuche im Rahmen des Besuchs- und Begleitdienstes für die Dauer des Lockdowns unterbrochen werden.

Bildung

Während des Lockdowns mussten wir einen Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK ausfallen lassen. Um für eine ähnliche Situation gerüstet zu sein, bereiteten wir uns darauf vor, den Kurs für die theorielastigen Module auf Fernunterricht umzustellen. Dies erforderte seitens der Leitung Bildung und den beiden Kursleiterinnen einen hohen zeitlichen Mehraufwand, Lernbereitschaft und viel Geduld. Mittlerweile wurden zwei Kurse teilweise im Fernunterricht durchgeführt. Die Teilnehmenden erhielten die Unterlagen per Mail zugesandt, so dass sie diese selbstständig erarbeiten konnten. An diesen Kurstagen hatten sie die Möglichkeit, mit der Kursleitung per Telefon zu kommunizieren, um Verständnisfragen zu klären. Zudem wurde im späteren Präsenzunterricht das selbstständig Erarbeitete nochmals gefestigt. Einige Kurstage während dem Lockdown mussten wir aber auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, konnten diese aber alle nachholen.

In unserem Deutschkurs B1 gab es mittlerweile bereits einige Sequenzen Online-Unterricht, während im Deutschkurs B2 die Aufgaben den Teilnehmenden per Post zugestellt wurden. Zusätzliche Unterstützung gab es auch hier via Telefon.

Alle Babysittingkurse vom SRK Zug wurden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Kurse in den Aussengemeinden wurden zum Teil ebenfalls verschoben, andere mussten storniert werden.





Einzelhilfe

Glückskette – Lichtblick mitten in der Corona-Pandemie

Die durch die Pandemie ausgelöste Krise trifft im März 2020 und in den folgenden Monaten viele Menschen hart. Es sind Selbstständige, denen Aufträge wegbrechen, Menschen, die im Stundenlohn oder auf Abruf arbeiten und Personen in Kurzarbeit. Betroffen sind insbesondere Arbeitnehmende aus Niedriglohn-Branchen wie Gastronomie oder Detailhandel wie auch Menschen, welche bereits vor der Krise in der Armut oder an der Armutsgrenze lebten. Schwer betroffen befinden sie sich auf einen Schlag in finanzieller Not und können lebensnotwendige Ausgaben nicht mehr bezahlen.

Mit der finanziellen Soforthilfe aus der Glückskette konnte das SRK Zug von April bis Dezember 2020 wertvolle Unterstützung anbieten. Die unkomplizierte Hilfe wurde mittels einem einfachen Antrag sowie minimalen Belegen bezüglich der Armutsbetroffenheit angefragt.

112 Gesuche wurden eingereicht, viele davon von Familien und Alleinerziehende mit Migrationshintergrund.

Das SRK Zug unterstützte rund 70 Einzelpersonen und Familien mit über 85'000 Schweizer Franken mit Einmal- oder Mehrfachbeiträgen. Diese Überbrückungshilfe wurde häufig zur Begleichung von Krankenkassenprämien, Mietkosten, Gesundheitskosten wie auch für Lebensmittel und Kleidung eingesetzt.

Die Situationen waren sehr vielseitig und vielschichtig. Manche Personen brauchten nur geringfügige Hilfe z.B. für einen Wocheneinkauf, andere waren bereits tief verschuldet.

Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, der Sinnhaftigkeit und mit viel Menschlichkeit wurden die Gesuche in Kürze beurteilt und die subsidiären Leistungen ausbezahlt. Dort, wo die Unterstützung des SRK nicht ausreichte, wurden Kontakte zu anderen Instanzen wie z.B. Sozialämtern, Sozialberatungen oder Schuldenberatungen hergestellt.

Die Gespräche mit den Hilfesuchenden wurden telefonisch oder bei Bedarf unter Einhaltung von Covid Schutzvorkehrungen in der Geschäftsstelle geführt. In den persönlichen Gesprächen kam die grosse Not und starke Belastung immer wieder zum Ausdruck. Aussagen wie

- *«wenn wir einmal am Tag warm essen können, geht es uns gut»*
- *«im Sommer konnten wir uns vom Garten ernähren, jetzt im Winter reicht es trotz Eingemachtem nicht mehr»*
- *«Corona hat mich und meine Familie ruiniert»*

zeigen die grossen Auswirkungen der Corona-Krise in aller Deutlichkeit.

Die finanzielle Soforthilfe aus der Glückskette half finanzielle Engpässe von Corona-Betroffenen wie im Falle von Céline Gay, zu überbrücken und schwer betroffenen Menschen in der anspruchsvollen Zeit einen Lichtblick zu schenken.

Die Gelder aus der Glückskette-Spendenaktion waren per Ende 2020 aufgebraucht. Derzeit können wir diese Hilfe noch weiter anbieten dank zwei grosszügigen Spenden.

Die soziale und wirtschaftliche Krise ist jedoch noch nicht vorbei. Das SRK Zug setzt sich weiterhin für die nachhaltige Hilfe von notleidenden Menschen in unserem Kanton ein.

Céline Gay, 52, alleinerziehend, 4 Kinder, seit 3 Jahren getrennt und nun wegen Einkommensausfall in Not geraten.

Wenn *Céline Gay über ihre Situation spricht, spielen Zahlen eine wichtige Rolle. Finanzsorgen prägen ihren Alltag, seit sie ihren Mann verlassen hat:

«Wir waren schon vorher nicht reich, aber mit der Trennung wurde es nicht gerade besser.»

Die Unterhaltsbeiträge treffen nicht ein. Ihr Diplom als Kauffrau ist in all den Jahren, in denen sie sich um die Kinder kümmerte, vergilbt. Erst nach einem Jahr Sozialhilfebezug findet sie erstmals wieder eine 40 %-Stelle in einem Warenhaus:

«Einen höheren Beschäftigungsgrad konnten sie mir nicht anbieten. Wegen Corona haben sie das Budget gekürzt und mir wurde gekündigt.»

Um ihren Unterhalt aufzubessern, führte die alleinerziehende Mutter nebenbei ein kleines Nagelstudio, welches sie jedoch schliessen musste. Bilanz: Es bleibt ihr 80 % des Einkommens einer 40 %-Stelle.

Als ihr eine Freundin von der Soforthilfe erzählt, glaubt sie nicht wirklich daran. Dann erhält sie die Zusage vom Roten Kreuz.

«Damit konnte ich die Zahnprophylaxe meiner Tochter und zwei Stromrechnungen bezahlen!»,

sagt sie, bevor sie in Tränen ausbricht. Die Unterstützung verschaffe ihr etwas Luft und Zeit, neue Lösungen zu finden:

«Wir leben immer von der Hand in den Mund, da können 1'000 Franken schon einen Unterschied machen. Sie können gar entscheidend sein.»

* Name geändert

Nachhilfeunterricht des Jugendrotkreuzes

Das Jugendrotkreuz (JRK) Zug spürte die grosse Solidaritätswelle und profitierte von zahlreichen neuen Freiwilligen.

Die JRK Freiwilligen unterstützten Primarschulkinder aus finanziell benachteiligten Familien individuell beim Schulstoff sowie persönlich bei ihrer Entwicklung.

Umstellung auf online Nachhilfe

Bis zum März trafen sich die Lerntandems jeweils zuhause bei den Familien. Während dem ersten Lockdown musste der Nachhilfeunterricht in dieser Form gestoppt und entsprechend auf die online Nachhilfe umgestellt werden. Ab Ende April erhielten die Primarschulkinder die Nachhilfe via Video und Chat. Dank den zahlreichen neuen Freiwilligen konnten alle Kinder auf



der Warteliste unterstützt werden. Dabei hat es sich bewährt, wie bei der physischen Nachhilfe fixe Tandems zuzuteilen.

Um Stofflücken zu verringern, haben spontan einige Tandems die Nachhilfe auch während den Sommerferien weitergeführt. Seit den Sommerferien wird der Nachhilfeunterricht digital und/oder physisch angeboten. Das heisst, jedes Tandem entscheidet individuell, in welcher Form sie die Nachhilfe durchführen. Zudem wurde aufgrund der grossen Nachfrage während dem Herbstsemester die Altersgrenze von 30 Jahren für die

Freiwilligen aufgehoben. Dabei sind einige tolle neue Tandems (mit einem etwas grösseren Altersunterschied) entstanden.

Grosse Nachfrage

Die Nachfrage seitens der Familien ist nach wie vor hoch, weswegen leider einige Schüler*innen noch auf Unterstützung warten müssen. Die Schulen sind zwar seit längerem wieder offen, aber noch immer ist das Lernen zu Hause für manche Familien eine grosse Herausforderung. Das Risiko besteht, dass gewisse Kinder den Anschluss verlieren. Hier setzt unter anderem der Nachhilfeunterricht an, welcher zu mehr Chancengleichheit in der Bildung beitragen möchte.

Zum Nachhilfeunterricht erzählt eine Freiwillige: „*Ich schätze mich glücklich, die Kinder trotz der Corona-Krise weiterhin in ihrer Entwicklung und Bildung unterstützen zu können und ihnen den Spass am Lernen zu vermitteln. Dabei stellt es für mich ein gegenseitiges Geben und Nehmen dar, wobei ich mir wünsche, dass viele motivierte Freiwillige bereit sind, dieses tolle Angebot wahrzunehmen und zu unterstützen. Damit können wir den Samen heute setzen, der morgen weiterwachsen kann*“.

Für das Projekt Nachhilfeunterricht wurden im Jahr 2020 circa 670 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Dabei haben 48 verschiedene Freiwillige fleissig Nachhilfe gegeben, wovon in diesem Jahr 36 neu zum Jugendrotkreuz gestossen sind. Insgesamt konnten 34 Kinder unterstützt und begleitet werden.



Anlässe und Aktivitäten

2 x Weihnachten

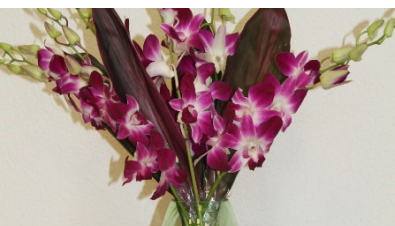


Jedes Jahr spendet die Schweizer Bevölkerung dem Schweizerischen Roten Kreuz Pakete mit haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Im Logistikzentrum des SRK in Wabern werden diese Waren sortiert, bevor sie an die Rotkreuz-Kantonalverbände weitergeleitet werden. Auch das SRK Zug profitierte 2020 von 2,2 Tonnen dieser gespendeten Waren, die an soziale Institutionen, Einzelpersonen und Familien mit kleinem Budget verteilt wurden.

Tag der Kranken

Am 1. März 2020 fand der traditionelle Tag der Kranken statt.

Das SRK Zug brachte am Tag der Kranken seine Solidarität mit kranken und beeinträchtigten Menschen zum Ausdruck und verteilte rund 2'300 Orchideenrispen an diverse Kliniken, Alterszentren und Pflegeheime sowie an die Regionalstellen der Spitex im Kanton Zug.



Musiknachmittage

Seit 1965 organisieren Freiwillige des SRK Zug Carausflüge für Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen im Kanton Zug. Die Ausflüge bereiten den Heimbewohnenden eine kleine Freude und Abwechslung im Alltag. Leider mussten aufgrund der Corona-Situation alle geplanten Ausflüge für 2020 abgesagt werden. Stattdessen sorgte der bekannte Zuger Pianist Martin Krähenmann mit seinem abwechslungsreichen Stil und breiten musikalischen Repertoire in 12 Alters- und Pflegeheimen für Begeisterung.



Zuger Seniorenwandern

Das Zuger Seniorenwandern organisiert Wanderungen im Kanton Zug und den angrenzenden Kantonen. Gewandert wird jeden Donnerstagvormittag bei jeder Witterung. Ein Kaffeehalt gehört immer dazu; dabei bleibt Zeit für Gespräche mit bekannten



und neuen Teilnehmenden. Leider musste das Angebot aufgrund der BAG Richtlinien im 2020 lange pausieren.

Verschiedenes

Viele Freiwilligen engagieren sich in weiteren Angeboten wie zum Beispiel in der Flickgruppe im Chlösterli, Weihnachtssingen im Pflegezentrum Baar oder als Lernbegleiterinnen für fremdsprachige Kursteilnehmende im Lehrgang Pflegehelferinnen.

Wir danken unseren rund 230 SRK Freiwilligen für Ihr Engagement!

Anlässe

Die Mitgliederversammlung musste im 2020 im Zirkularverfahren durchgeführt werden.

Auch andere traditionelle Anlässe vom SRK Zug wie die Standaktion an der Zuger Messe, der jährliche Ausflug für die SRK Zug Freiwilligen oder die Adventsfeier konnten nicht durchgeführt werden.

Leistungsbericht

per 31.12.	2019	2020
ALLGEMEIN		
Mitarbeitende	49	53
Vollzeitstellen-Äquivalenz	15.2	17.0
Aktivmitglieder (Freiwillige)	222	223
Passivmitglieder	5'726	6'637
Freiwilligenstunden	14'116	10'666
NOTRUF		
Kunden	361	385
Anschlussmonate	4'149	4'490
Servicestunden	649	994
FAHRDIENST		
Kunden	745	647
Kilometer	188'780	145'130
ENTLASTUNGSDIENST PFLEGENDE ANGEHÖRIGE		
Kunden	63	64
Entlastungsstunden	7'270	7'611
BESUCHS- UND BEGLEITDIENST		
Kunden	34	32
Einsatzstunden	2'146	1'770
PATIENTENVERFÜGUNG		
Kunden	23	13
LEHRGANG PFLEGEHELFER/IN		
Teilnehmende	63	57
DEUTSCHKURS FREMDSPRACHIGE		
Teilnehmende	37	38
BABYSITTERKURS		
Teilnehmende	238	169
chili TRAINING		
Teilnehmende	134	85
NACHHILFE JRK		
Betreute Kinder/Jugendliche	10	34
ERGOTHERAPIE		
Kunden	438	379
Verrechnete Tarifstunden	5'618	5'068

Die Corona-Pandemie spiegelt sich in den Leistungszahlen wieder. Der Lockdown in den Monaten April bis Mai führte zu einem Einbruch bei den Dienstleistungen, der bis Ende Jahr nicht mehr vollumfänglich wettgemacht werden konnte.

Immerhin zeigen die Zahlen aber auch eine weitgehende Erholung, auf die wir in der ersten Jahreshälfte noch nicht hoffen durften.

Erfreulich entwickelten sich insbesondere der Notruf SRK, bei dem eine gesteigerte Nachfrage zu verzeichnen war (+7%).

Der Nachhilfeunterricht traf den Nerv der Zeit und verzeichnete ebenfalls ein starkes Wachstum.

Am meisten betroffen von dem Lockdown und der Pandemie waren der Bildungsbereich, wo einige Lehrgänge und Kurse gestrichen werden mussten, sowie der Fahrdienst (-23% Fahrkilometer).

Die Ergotherapie (-10% Tarifstunden) verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Rückgang. Während dem Lockdown konnten nur Notfallbehandlungen für Erwachsene durchgeführt werden. Die Pädiatrie wurde ganz geschlossen. Zudem zeigen sich aber auch die Auswirkungen einer gesteigerten Konkurrenzsituation auf dem Platz Zug.

Der Entlastungsdienst (+5% Entlastungsstunden) sowie der Besuchs- und Begleitdienst (+8% Einsatzstunden) konnten den Einbruch während dem Lockdown bis Ende Jahr mehr als wettmachen, was zeigt, wie sehr diese Dienstleistungen einem Bedürfnis entsprechen.

Finanzbericht

Das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Zug blickt auf ein schwieriges Geschäftsjahr 2020 zurück, was sich auch in den Finanzzahlen widerspiegelt.

Das Jahresergebnis erfordert Massnahmen

Das Jahr schloss mit einem Verlust von 0.3 Mio. Franken ab. Der Dienstleistungsertrag macht 61% unseres Gesamtertrags aus; damit stehen wir vor der Herausforderung, finanziell schwachen Klienten den Zugang zu unseren Dienstleistungen zu ermöglichen, ohne unsere Finanzbasis zu erodieren.

AKTIVEN	2019	2020
Umlaufvermögen	1'598'845	1'430'802
Anlagevermögen	3'289'779	3'200'598
Total Aktiven	4'888'624	4'631'401
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	225'894	319'320
Langfristiges Fremdkapital	1'685'000	1'685'000
Organisationskapital	2'977'730	2'627'080
Total Passiven	4'888'624	4'631'401

Leichte Zunahme der Erträge

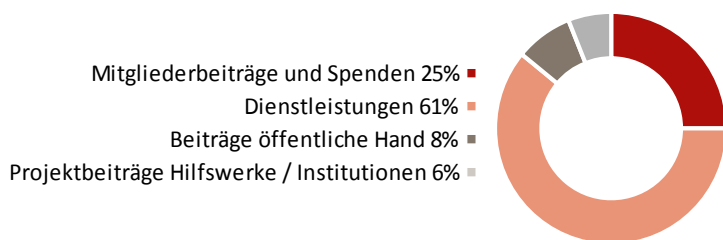
Dank der Neumitgliederwerbung im Herbst 2020 gewannen wir zusätzliche Mitglieder und damit einen Zuwachs bei den Mitgliederbeiträgen. Bei den Dienstleistungserträgen mussten wir erwartungsgemäss einen Rückgang verzeichnen. Dieser fiel aber weniger prägnant aus als erwartet. Dieser Corona-bedingte Rückgang wurde teilweise kompensiert durch Projektbeiträge der Humanitären Stiftung für Corona-spezifische Angebote.

Ertrag	2019	2020
Mittelbeschaffungsaktionen/Spenden	435'675	556'780
Dienstleistungsertrag	1'401'740	1'323'546
Beiträge öffentliche Hand	160'099	174'490
Projektbeiträge Institutionen	65'631	128'338
Total Betriebserfolg	2'063'145	2'183'155
Aufwand		
Mittelbeschaffung und Spenden	-66'980	-112'782
Dienstleistungen, Sachhilfe	-371'968	-333'219
Personalaufwand	-1'486'697	-1'713'210
Sonstiger Betriebsaufwand	-181'994	-213'616
Abschreibungen	-136'800	-145'783
Total Betriebsaufwand	-2'244'439	-2'518'609
Betriebsergebnis	-181'294	-335'454
Finanzergebnis	-13'093	-15'196
Ausserordentliches Ergebnisse	515	0
Ergebnis	-193'873	-350'650

Deutlichere Zunahme des Aufwandes

Der Aufwand stieg mit 12.1% stärker als der Ertrag. Den grössten Beitrag zur Steigerung trug der Personalaufwand bei. Einerseits erhöhte sich die Zahl der Mitarbeitenden leicht, andererseits entstanden durch Personalfluktuaton Mehrkosten. Ins Gewicht fielen auch die Kosten für die Mitgliederwerbung.

Mittelherkunft



Mittelverwendung



Vorstand

Brigit Eriksson-Hotz, Präsidentin
Simona Wöhrle
Dijana Sakota

Ayla Meier-Dolasir, Vizepräsidentin
Hans Hagmann
Natalia Dunn

Geschäftsleitung und leitende Mitarbeiterinnen

Geschäftsführer

Stefan Bellwald
041 710 59 46
stefan.bellwald@srk-zug.ch

Bereichsleiterin Bildung/Kurse

Astrid Biderbost (GL)
077 412 54 23
leitung.bildung@srk-zug.ch

Bereichsleiterin Gesundheit

Andrea Nölly (GL)
041 710 59 45
andrea.noelly@srk-zug.ch

Bereichsleiterin Freiwillige

Agnes Berther (GL)
041 711 46 20
leitung.freiwillige@srk-zug.ch

Bereichsleiterin Zentrale Dienste & Notruf

Muriel Egg (GL)
041 710 59 46
muriel.egg@srk-zug.ch

(GL) = Mitglied der
Geschäftsleitung

Besuchs- und Begleitdienst

Carole Hirschi
041 710 59 45
carole.hirschi@srk-zug.ch

Entlastungsdienst für pflegende Angehörige

Karin Bachmann
041 710 59 45
entlastungsdienst@srk-zug.ch

Ergotherapie SRK

Andrea Willburger
041 763 08 50 (für Kinder)
041 710 23 72 (für Erwachsene)
ergotherapie-srk@redcross.ch

Fahrdienst

Patientenverfügung/Vorsorgeauftrag

Nicole Engl
Beatrice Matter
041 710 54 00
fahrdienst@srk-zug.ch

Jugendrotkreuz

Seline Limacher
041 711 46 20
079 172 02 79
jugendrotkreuz@srk-zug.ch



Ihre Spende in guten Händen.



Unsere Angebote:

Entlastung

Entlastungsdienst für pflegende Angehörige
Rotkreuz-Fahrdienst
Rotkreuz-Notruf
Besuchs- und Begleitdienst
Babysittervermittlung

Gesundheit

Ergotherapie SRK
Patientenverfügung/Vorsorgeauftrag SRK

Bildung

Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK
Deutsch für Fremdsprachige in der Pflege
chili-Konflikttraining
Babysitting-Kurs SRK
Bevölkerungskurse

Soziales Engagement

Freiwilligenarbeit
Nachhilfeunterricht Jugendrotkreuz
Zuger Senioren-Wandern
2 x Weihnachten
Betagtenausflüge

